

Wittelsbacher Land



Ausgabe 3 Juli 2019 Jahrgang 19

Aus dem Verein
Ballon auf dem Herbstmarkt
in Friedberg • S. 2

Mitgliederportrait
Aichacher Liederchor wird
100 Jahre alt • S. 2

Spannender Sport
Windige Segelregatta
am Mandichosee • S. 3

Ab in die Ferien
Neue Angebote
in den Freizeitparks • S. 3

Brauchtum
Die Rehlinger Kräuter-Ursel
verrät ihre Geheimnisse • S. 4

Preisausschreiben
Gewinnen Sie eine
Wittelsbacher Schatzkiste • S. 4

Old Surehand trifft Winnetou

Seit 15 Jahren gibt es die Süddeutschen Karl-May-Festspiele in Dasing. Auf der Freilichtbühne an der ehemaligen Western-City wird vom 26. Juli bis 8. September „Old Surehand“ gegeben. 80 Darsteller schlüpfen in die Rollen von Cowboys und Indianern und inszenieren eine actionreiche Show. In der Titelrolle ist Fernseh-Schauspieler Sven Kramer (Tatort, Rosenheim-Cops) zu sehen, Winnetou verkörpert der charismatische Mathias M., Regisseur ist Peter Görlach. Tickets gibt es online unter www.karlmay-festspiele.de. Gespielt wird jeden Samstag (je zwei Vorstellungen) und Sonntag sowie am Feiertag Mariä Himmelfahrt.



Durch den Garten flanieren wie einst Sisi

Zur Landesausstellung: „Gärten der Zeitgeschichte“ in Aichach, Mickhausen und Schwabmünchen

Im Sommer, wenn die kleine Elisabeth mit ihrem Papa, dem Herzog Max in Bayern, nach Unterwittelsbach kam, durfte sie nach Herzenslust herumtoben: Boot fahren auf dem Weiher des Wasserschlosses, durch den Park hüpfen und auf Bäume klettern. In der Tat ist die spätere Kaiserin

von Österreich ist als lebhaftes Madl überliefert, und auf ihren wilden Spuren darf man bald flanieren: Der Park am Sisi-Schloss wird in den Englischen Garten zurückverwandelt, wie er es Mitte des 19. Jahrhunderts war.

Der Unterwittelsbacher Schlosspark ist ein über lange Zeit gewachsener Landschaftsgarten. Zur Bayerischen Landesausstellung, die nächstes Jahr mehr als 100.000 Besucher nach Aichach und Friedberg bringen soll, wird er hergerichtet und eingebettet in einen Themenweg „Wittelsbacher Erinnerungsorte“. Dieser Weg führt von Unter- nach Oberwittelsbach. Texttafeln klären über die Adelsfamilie und deren Stammburg auf. Über QR-Codes können Besucher weitere Informationen zum Burgplatz und zur Geschichte der Wittelsbacher abrufen.

Die Vorstandschaft des Wittelsbacher Land Vereins hat kürzlich grünes Licht für drei Projekte gegeben, die sich allesamt um die Landesausstellung drehen. Zur Finanzierung beantragt sind 182.000 Euro Zuschuss aus dem EU-Programm LEADER. Ein Teil dieser Summe wird für die Modernisierung des Wittelsbacher Museums im Unteren Tor in Aichach verwendet. Das beinhaltet auf vier Etagen Exponate aus der Vor- und Frühgeschichte des Landkreises Aichach-Friedberg und präsentiert die archäologischen Funde, die bei der Freilegung der Burgmauern von Oberwittelsbach in den 1980er

Jahren zutage traten. Die Ausstellung soll nun behutsam umgestaltet werden. Das Konzept sieht zeitgemäße Multimedialechnik und interaktive Ausstellungselemente vor. Mehrsprachige Audioguides für ein internationales Publikum sind angekündigt.

„Blühenden Garten“, der eher in die Zukunft weist: Er zeigt auf, wie private Gärten angelegt sein müssen, um den Klimawandel mit seinen immer heißer werdenden Sommern überleben zu können. Thema ist darüber hinaus das Gärtnern für Senioren.

Der Unterwittelsbacher Schlosspark ist übrigens einer von drei „Gärten der Zeitgeschichte“. Ein weiterer entsteht im schwäbischen Mickhausen, wo der Renaissance-Garten am Staudenschloss der Fugger zu neuem Leben erweckt wird. Schwabmünchen plant im Luitpoldpark einen

Die Gartenprojekte in Mickhausen und Schwabmünchen werden von den LEADER-Aktionsgruppen REAL West und Begegnungsland Lech- Wertach betreut. Sie sollen an den Unterwittelsbacher Schlosspark mit einer Garten-Route angebunden werden und eine gemeinsame Online-Plattform erhalten.

Hip-Hop und Reggae an heißen Tagen

Musikalische Festivals im Wittelsbacher Land

Vier interessante Musik-Veranstaltungen stehen in den kommenden Wochen im Wittelsbacher Land an. Das größte dürfte das Stereowald-Festival in Aichach sein. 17 Bands und Singer/Songwriter treten am 9. und 10. August an. Im Lineup die Hip-Hopper von dicht & ergreifend und Neonschwarz, die „Rumpeljazz“ der Hochzeitskapelle und der englische Straßenmusik- und Youtube-Star Charlotte Campbell. Die Veranstalter

versprechen „die Creme de la Creme der lokalen Musikszene und die derzeit angesagtesten Pop/Rock-Perlen aus der Indie-/Alternative-Szene“, ebenso wie bayerische Gypsy-Swinger oder in Mundart rappende Niederbayern. Das Stereowald-Festival ist der Nachfolger des überregional gefeierten Stereowald-Festivals. Die Location wurde vom Aichacher Grubetwald an das Paarfer verlegt, das Konzept blieb das gleiche: Musikerlebnis für die ganze Familie (sogar mit Kinderpro-



Diesen Sommer auf den Openair-Bühnen zu erleben von links: Die Hip-Hopper von dicht & ergreifend, Charlotte Campbell, die Töttenrieder Liedermacherin Moni (alle Stereowald Aichach), Busy Signal aus Kingston (Reggae in Wulf).



gramm), dazu Biergarten-Atmosphäre und ein Kunsthandwerker-Markt.

www.stereowald.de

Ebenso kultig wie das Aichacher Openair ist Reggae in Wulf, ein echtes Festival mit Campingmöglichkeit direkt am Gelände. 13 Bands und Interpreten treten vom 26. bis 28. Juli in Wulfertshausen auf. Headliner ist Busy Signal, ein umtriebiger Storyteller aus dem jamaikanischen

Kingston. Auch die seit vielen Jahren Unverwüstlichen von Skaos sind mit von der Partie. Beim Kids-Day am 27. Juli sind zwei Hüpfburgen, ein Märchenerzähler, Kinderschminken, Kamel- und Ponyreiten, ein Seifenblasenkünstler und ein kreatives Bastelzeit gegeben.

www.reggae-in-wulf.de

Rock, Pop und Rock-n-Roll ist am Samstag, 3. August, am Mandichosee in Merching zu hören. An dessen Ufer tritt ab 20.30 Uhr die Gruppe Bestpase auf, in der auch ein Merchinger mitspielt. Der Eintritt ist frei. Für eine Bestuhlung sorgt die Gemeinde Merching, doch viele Besucher machen es sich mittlerweile auf der Liegewiese bequem.



Ein Leckerbissen für Klassikfans wird der Friedberger Musiksommer. Dessen künstlerischer Leiter



Karl-Heinz Steffens ist ab August Musikdirektor an der Staatsoper Prag. Vom 4. bis 8. September ist das Ensemble zu Gast in Friedberg und spielt Kompositionen von Bruckner, Strauß und Smetana. Natürlich fehlt auch die All Star Big Band von Thomas Zoller nicht. Sie präsentiert Melodien aus Broadway-Musicals der 20er bis 60er Jahre.

www.friedberger-musiksommer.de

Kurz und bündig

27. Juli

Die Kultband Erste Allgemeine Verunsicherung (EAV) ist auf Abschiedstour und gastiert in Mering. Die Väter von Hits wie „Ba-ba-ba-banküberfall“ oder „Burli“ spielen ab 20 Uhr am Badanger.

3. und 4. August

Zum Stadtfest in Aichach werden am ersten August-Samstag über 20.000 Besucher erwartet. Mehrere Live-Bands spielen, es gibt eine Party-Area, die Vereine bewirten. Am Sonntag ab 10 Uhr ist Openair-Frühshoppen mit dem bayerischen Comedian Stefan Otto. Der Eintritt ist frei.

4. August

Früchte-Fest feiert die Stadt Friedberg von 10 bis 18 Uhr in der Innenstadt. Den Laurentiusmarkt mit zahlreichen Fieranten und das Sonntags-Shopping in den Geschäften ergänzen lokale und regionale Aussteller zum Sommer-Thema „Frucht“.

14. August

„Wisst wou mei Hoamat is?“ fragen die Raith-Schwester bei ihrem Freiluft-Gastspiel um 21 Uhr im Friedberger Schloss. Die Oberpfälzerinnen, die ansonsten für derberes Kabarett bekannt sind, machen bei ihrer diesjährigen Burgen- und Schlössertour der bayerischen Volksmusik eine Liebeserklärung – bodenständig, einfach, ehrlich.

23. und 24. August

Zwei Openair-Veranstaltungen bietet das Wittelsbacher Schloss in Friedberg. Am Freitag inszeniert das Ensemble Voice Passion (15 Sänger, siebenköpfiges Kammerorchester) Verdis Oper „La Traviata“. Am Samstag stellt der Kölner Liedermacher Purple Schulz („Verliebte Jungs“) sein neues Album „Nach wie vor“ vor. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

1. September

Oldtimerfreunde aus ganz Südbayern treffen sich auf dem Pöttmeser Marktplatz. An diesem Tag ist auch verkaufsoffener Sonntag.

18. September

Gaudi und Musik erwartet die Besucher beim Oktoberfest, das der Pfarrgemeinderat in Kissing ab 14 Uhr veranstaltet.

21. September

In Zusammenarbeit mit Annemarie Stöfel präsentiert die Aichacher Kulturszene wieder einen Volksmusikabend im Pfarrzentrum St. Michael. Sprecher beim Hoagarten ist Lenz Berger aus dem Berchtesgadener Land.

3. bis 6. Oktober

Mehr als 100 Aussteller sind für den Goldenen Herbstmarkt auf Schloss Scherneck bei Rehling angekündigt. Sie präsentieren Ideen zu Garten, Wohnen und Lifestyle.

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender des Wittelsbacher Land Vereins - auch zum selbst Eintragen.



AUS DEM VEREIN

Lechfeldschlacht am Handy nachspielen

Die Lechfeldschlacht anno 955 kann man ab Herbst am Handy nachspielen. Dann werden eine App und ein Smartphone-Game freigeschaltet, die zeigen, wie seinerzeit König Otto der Große die räuberischen Ungarn besiegte und vertrieb. Dieser Kampf fand entlang des Lechs statt, Relikte davon sind unter anderem in Todtenweis, Pöttmes, Gunzenlee bei Kissing, Schwabmünchen und Königsbrunn erhalten. Die Schlacht (eigentlich waren es mehrere) wird als „Geburt der Deutschen Nation“ bezeichnet, weil sich erstmals verschiedene deutsche Stämme zusammenschlossen. In Königsbrunn erinnert ein Info-Pavillon an das Ereignis: In Schaukästen, sogenannten Dioramen, wird mit 3500 Zinnfiguren die kriegerische Szenerie erlebbar gemacht. Die Dioramen wurden mit Fördermitteln aus dem EU-Programm LEADER finanziert und sind ein Kooperationsprojekt des Wittelsbacher Land Vereins mit dem Regionalentwicklungsverein Begegnungsland Lech-Wertach und der Regio Tourismus Augsburg GmbH. In näherer Zukunft sollen an weiteren bedeutsamen Orten „Geschichtspunkte“ eingerichtet werden, an denen das historische Ereignis modern und familientauglich dargestellt ist. So ist für Todtenweis eine Station geplant, bei der eine lebensgroße Figur eines ungarischen Reiters mit Pferdegeschirr – nach Art des aufgefundenen Todtenweisers Geschirrs – aufgestellt wird. Ebenso soll ein „Fenster in die Vergangenheit“ geben, bei der man Struktur und Architektur einer Ungarnschanze nachempfinden kann.

Laurentiusfest in Herrgottsruh

Die Wittelsbacher Spezialitätenwirte richten wieder ein Laurentiusfest aus, das an den Patron der Köche erinnert. Es findet am 30. Juli an der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg statt. Dort zelebriert Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger um 18 Uhr einen Festgottesdienst, anschließend wird im Festzelt ein Wittelsbacher Ox gegrillt. Die Bevölkerung ist sowohl zur Messe wie auch zum anschließenden Fest herzlich eingeladen. Die Friedberger Stadtkapelle unterhält. Der Erlös des Abends kommt der Wallfahrtskirche zugute. Die Wittelsbacher Spezialitätenwirte gibt es seit 1997. Derzeit gehören der Gilde zehn Gastronomen an, die heimische Esskultur besonders fördern möchten. Die Qualität und Regionalität der Lebensmittel steht dabei an oberster Stelle.

www.spezialitaeten-wirte.de



Handgemachte Seifen duften beim Herbstmarkt des Wittelsbacher Landes am 21. und 22. September in Friedberg.

Ein Ballon mitten in der Stadt

Freifahrt zu gewinnen beim Herbstmarkt des Wittelsbacher Landes in Friedberg

Seit Frühjahr fährt der Wittelsbacher Land Ballon gen Himmel. Wer das 34 Meter hohe Luftschiff noch nicht gesehen hat, kann es nun am dritten September-Wochenende mitten in Friedberg aus der Nähe betrachten. Pilot Horst Reisch und sein Team stellen es beim Herbstmarkt des Wittelsbacher Landes vor und beantworten Fragen rund ums Ballonfahren.

Mehr noch: Der Wittelsbacher Land Verein verlost eine Freifahrt in der Montgolfiere. Teilnahme-Coupons gibt es auf dem Herbstmarkt.

Der Markt ist seit vielen Jahren Anziehungspunkt für Tausende Besucher. Am Möbelhaus Segmüller präsentieren sich Direktvermarkter, Kunsthandwerker, Kulturschaffende und Vereine aus dem Landkreis. Mit über 50 Ausstellern

ist das Angebot heuer besonders vielfältig. Mit dabei sind unter anderem die Qualitätssiegel-Träger, Erlebnisbauern und die Macher des Projektes „Na(h) gut“ mit einem besonderem Kinderprogramm. Heimische Musikgruppen sorgen für Unterhaltung, es gibt ein breites kulinarisches Angebot. Der Markt öffnet am 21. September von 9.30 bis 20 Uhr, am 22. September (Marktsontag in Friedberg) von 11 bis 17 Uhr.

Bald gesunde Bio-Snacks aus dem Paartal

Modellregion: Projekte entstehen, darunter eine Schau-Mühle zur Ölproduktion

Rund 70 Bio-Unternehmen gibt es im Landkreis Aichach-Friedberg. Das sind wenige im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Nur 5,7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe werden nach ökologischen Kriterien ge-

Das Konzept hinter der Öko-Modellregion besteht im Paartal aus drei verschiedenen Säulen, die durch einzelne Projekte mit Leben gefüllt werden. Durch „Bio außer Haus in aller Munde“ soll das Angebot an regionalen Lebensmitteln in Mensen, Schulen, Kindergärten sowie der Gastronomie erweitert werden. Das Interesse der Bürger und auch die Bereitschaft, für Produkte aus der Region etwas mehr zu bezahlen, sind vorhanden.

Mit der Säule „Bewusst Bio“ werden ökologische Lebensmittel und deren

Produktion sichtbar, um den Verbrauchern die Vorteile vor Augen zu führen. Bewusst wird dabei durch Projekte in Schulen und Kindergärten die Wertschätzung regionaler Produkte und nachhaltiger Landwirtschaft auch an die jüngere Generation weitergegeben.

Unter „Bio vom Acker auf den Teller“ werden alle Maßnahmen zusammengefasst, welche die Wertschöpfungskette der regionalen Produkte ausbauen und das Produkt- und Anbauspektrum erweitern. Beispielhaft ist das Vorhaben, den Anbau von Sonnen-

blumen und Leindotter, aus denen später Speiseöle gewonnen werden, zu verstetigen. Im Zuge dessen soll eine neue Ölmühle entstehen, die später auch als „Schau-Mühle“ funktioniert, in der interessierte Konsumenten die Ölproduktion besichtigen können.

Im Rahmen einer Kürbiskern-Initiative, eine Anbaugemeinschaft aus sieben verschiedenen Bioland-Betrieben, wollen die Akteure Kürbiskerne aus dem Paartal an Bäcker, Abpacker und zur Ölherstellung im Süddeutschen Raum vertreiben und als Snackprodukt anbieten.

Den Endverbraucher hofft man mit dem Service „Rollendes Paartal“ zu erreichen. Dahinter steckt, einfach ausgedrückt, ein Imbiss- und Verkaufswagen, der Bioprodukte zum Kunden an die Haustür bringt.

Im Herbst diesen Jahres wird die staatlich subventionierte Stelle eines Projektmanagers besetzt. Er oder sie wird sich um die Koordinierung mit verschiedenen Akteuren aus dem Landkreis kümmern. Kürzlich gegründet wurde bereits die „Vereinigung ökologische Land- und Ernährungswirtschaft Aichach-Friedberg“. Ihr gehören über 40 Biobauern und -Imker an.



Seit 100 Jahren dem Gesang verschrieben

Liederchor Aichach feiert Jubiläum und übergibt 500 handgeschriebene Noten-Arrangements

Als sich der Aichacher Arbeiterchor 1919 im Gasthaus Galluskeller traf, erklangen Lieder übers Handwerk und die Linde vor dem Tore. 30 Jahre später besang man die verlorene Heimat, das Sudetenland, aus dem viele damalige Paarstädter vertrieben worden waren. Heute glänzen

im Repertoire Musical-Hits, Spirituals und Jazz-Kompositionen. So hat jede Zeit ihre eigenen Melodien, die für eine besondere Lebensart stehen. Diese Kultur prägt seit 100 Jahren der Liederchor, der heutige Nachfolger des Arbeiterchors.

Am 28. September feiert der Liederchor seinen runden Geburtstag. „100 Jahre – und kein bisschen leise!“ ist das Konzert überschrieben. Das klingt selbstbewusst, und das soll es auch sein. Denn der Liederchor gehört zu den musikalischen Aushängeschildern der Kreisstadt. Zwei große Konzerte gibt man jährlich, man bringt beim „Sozial-singen“ zur Weihnachtszeit Freude in die Heime und Einrichtungen, man macht gesellige Ausflüge, wo man – aus purer Freude und völlig zwanglos – in die Natur hinaus singt.



Der Liederchor Aichach wird 100 Jahre alt. Er gehört damit zu den ältesten Kulturbotschaftern des Wittelsbacher Landes. Noch ältere Chöre gibt es in Kissing (Männergesangsverein, gegründet 1912), Aindling (Liedertafel, 1892) und Mering (Liederkrans, 1870).

MITGLIEDSPORTRAIT

Der Liederchor Aichach, gegründet 1919

Früher, erzählt Lisa Eigl, seit über 30 Jahren Sopranistin im Ensemble, gab es Konzerte mit über 80 Mitwirkenden und einem kompletten Orchester im Schlepptau. Das Publikum reiste aus dem weiten Umkreis an. Heute steht der A-capella-Gesang im Mittelpunkt. Mit 30 Sängerinnen und Sängern zählt der Liederchor aber nach wie vor zu den gut besetzten Gruppen. Allerdings tut man sich zunehmend schwer, Nachwuchs zu finden. „Die meisten von uns sind schon im Rentenalter“, sagt Vorsitzende Christine Baier.

Ein Problem, das viele Chöre plagt. „Man muss sich schon einiges einfallen lassen, um junge Menschen vom Chorsingen zu überzeugen“, bestätigt Christoph Toth. Der 32-Jährige ist Vorsitzender des Augsburger Sängerkreises (ASK). 133 Chöre sind unter dessen Dach, 24 aus dem Wittelsbacher Land. Der ASK sucht die Zusammenarbeit mit Schulchören und fördert Projektchöre, die auch mit Tanz und modernen Ausdrucksformen experimentieren. Jeder Chor müsse seinen eigenen Stil und sein eigenes Repertoire finden, meint Toth. „Wichtig ist doch nur, gemeinsam etwas Kreatives auf die Beine zu

stellen.“ Ob das Pop oder Klassik oder Rap ist, sei zweitrangig. Alles seien Facetten der Kultur, und die gelte es weiterzuentwickeln.

Der Aichacher Liederchor hat mit dem Musiklehrer Josef Putz einen dynamischen Dirigenten gefunden, der seine erfahrene Truppe durchaus fordert. Die Sing-Liste ist bunter geworden, ist angereichert mit Titeln aus Musicals und internationaler Literatur. Eine Besonderheit will der Liederchor aber weiter pflegen: Lieder aus dem Sudetenland. In den 50er Jahren waren ein Drittel der Aichacher Heimatvertriebene, die ihre

Lebensart mit an die Paar brachten. Gustl Fuchs, der den Chor von 1949 bis 1995 leitete, schrieb deren Volkslieder auf und setzte sie vierstimmig. Rund 500 Arrangements entstanden. Sie werden jetzt, anlässlich des 100. Chorgeburtstages, dem Stadtmuseum übergeben – als Dokumente der Aichacher Stadtgeschichte.

Das Jubiläumskonzert am 28. September, bei dem auch die Aichacher Bauernmusi mitwirkt, beginnt um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum. Karten an der Abendkasse.

www.liederchoraichach.de

Tradition weiterentwickeln

Drei Jahre lang war Martin Rabl Koordinator des Volksmusikprojektes für das Wittelsbacher und Dachauer Land. Ende Juni gab er das Amt ab. Ein Resümee.

Herr Rabl, Ziel des Projektes war es ja, Volksmusik-Akteure zusammenzuführen und die heimische Volksmusik einem breiten Publikum zu erhalten. Ist das gelungen?

Ein gutes Stück weit, ja. Unser Internet-Portal volksmusikprojekt.de ist ja sehr attraktiv. Dort werden mehr als 100 Gesangs- und Musikgruppen vorgestellt, etwa zwei Drittel der bestehenden Ensembles in unserer Region. Viele nutzen das Portal, wenn sie das Programm für einen Hoagarten oder ein offenes Singen zusammenstellen. Der Kontakt unter den Gruppen ist zweifelsohne besser geworden, und auch das digitale Liederbuch wird genutzt, um traditionelle Musik kennenzulernen.

Aber?

Aber es ist nach wie vor schwer, neue Publikumsschichten für die Volksmusik zu begeistern. Die meisten Menschen, die Volksmusikveranstaltungen besuchen, sind im Rentenalter. Daran hat sich auch nach fünf Jahren engagierter Arbeit im Projekt nichts geändert. Junge Leute kommen kaum zu den Abenden, mal abgesehen vom Volkstanz. Der gefällt auch denen. Aber bei Hoagarten, Wirtshausingen, kirchlichen Veranstaltungen oder offenen Singen dominieren schon die älteren.

Menschen, die nach 1960 geboren sind, wurden mit Pop und Rock groß, das ist deren Volksmusik. Die traditionelle Volksmusik bleibt ihnen – bis auf Ausnahmen – fremd.

Ist das Volksmusikprojekt also gescheitert?

Nein, ganz und gar nicht. Zwei Jahre lang liefen ja die sehr gut besuchten Volksmusik-Schulungen für Lehrer- und Erzieherinnen. Da



IM GESPRÄCH

Martin Rabl, Koordinator des Volksmusikprojektes im Wittelsbacher und Dachauer Land

konnte viel Wissen und musikalische Kultur vermittelt und an die Kinder weitergegeben werden. Aber dann kam die Flüchtlingswelle, und alle Pädagogen müssen sich seitdem mit der Migration befassen; da bleibt vielen keine Zeit mehr für Kulturarbeit.

Haben Sie Angst, dass die Volksmusik ausstirbt?

Die Volksmusik lebt! Sie ist vielleicht nicht massentauglich, aber sie hat viele Freunde und Ausübende durch alle Gesellschaftsschichten. Auch junge Musikanten spielen traditionelle Musik, mischen sie mit modernen Instrumenten, Musizierweisen, Rhythmen. Das ist sehr gut, damit wird die Volksmusik weiterentwickelt. Auf diese Weise kommen Leute zusammen, die auf ihre Art miteinander musizieren möchten, frei und ungezwungen. Das ist beste Volksmusik-Tradition.



DIE LEINEN LOS!

Der Mandichosee bei Merching ist 1400 Meter lang und 1150 Meter breit. 25mal größer ist der Ammersee. Doch beide gelten als beliebte Segel- und Surf-Revier. Den Ammersee leisten sich die etwas betuchteren Skipper, am Mandichosee kann man das Schiffahren von Grund auf lernen. Schon die Achtjährigen flitzen in ihren Jollen übers Wasser. Eine Dreiviertelstunde, sagt Hans-Joachim Lindstedt, bräuchte man schon, um den See zu umrunden. Ein Freizeitvergnügen, das man sich gerne mal nach Feierabend gönnen kann.

Lindstedt ist der Vorsitzende der Seglervereinigung Merching. Er ist Segler aus Leidenschaft, allerdings erst seit 19 Jahren. Damals zog der Geologe, der im Tunnelbau arbeitete und später IT-Berater war, nach Kissing. 50 war er damals, und auf der Suche nach einem Ausgleichssport kam er aufs Segeln. „Man erlebt dabei die Natur ganz unmittelbar, sagt er. „Man segelt mit dem Wind oder dagegen, braucht Geschicklichkeit, geistige und körperliche Fitness.“ Das gilt für Skipper, die im Mittelmeer kreuzen, ebenso wie für die Segler am vergleichsweise winzigen Mandichosee.

Gut 120 Mitglieder zählt die Seglervereinigung Merching (SVM). Sie steuern 50 Boote. Die größeren liegen am Steg, kleinere stehen auf dem nahen Vereinsgelände und werden bei Bedarf zu Wasser gelassen. Die „Flotte“ umfasst auch eine Reihe vereinseigener Boote. An denen werden die Mitglieder ausgebildet. Die Jüng-



Hans-Joachim Lindstedt am Steg der Seglervereinigung Merching (SGM) im Mandichosee. Hier liegen die größten Yachten der Vereinsmitglieder. Das Segeln ein elitärer Sport für Wohlhabende ist, weist Lindstedt zurück. Ein gebrauchtes Sechsmeter-Boot bekomme man für wenige tausend Euro, der Vereinsbeitrag der SGM liege bei 135 Euro jährlich, nochmal so viel kostete der Stellplatz fürs Boot an Land. Bild rechts: Auch Standup-Paddler, Surfer und Kanufahrer haben ihr Revier am Mandichosee.



ten steigen in „Optimisten“, kleine Jollen mit Platz für Einen. Das ist Segeln in seiner ursprünglichen Art: eine Hand am Steuer, eine am Segel, mit dem Körper das Gleichgewicht austarieren, reagieren auf Veränderung am Wind und im Wasser. Auch das Kentern und Wiederaufrichten des Bootes lernen die Buben und Mädchen am „Opti“. Die älteren Segler schätzen größere Pötte. Eine „Varianta“

zum Beispiel, wie Hans-Joachim Lindstedt. Das sind 6,5 Meter lange Yachten mit drei Segeln, Kajüte und allerlei Annehmlichkeiten. Mit denen lässt es sich gemütlich auf dem Mandichosee kreuzen, aber auch bei frischem Wind am Forggeng-, Brombachsee Geschwindigkeit machen.

Manche bezeichnen den Mandichosee als „nördlichsten Vor-

alpensee“. Diese Einschätzung stimmt so natürlich nicht, denn die 160 Hektar Wasserfläche sind künstlich angelegt. 1978 wurde der Lech an dieser Stelle gestaut. Eine 24 Meter hohe Talsperre bremst den Fluss, fünf Millionen Kubikmeter Wasser sammeln sich im Becken. Wenn der Lech Richtung Königsbrunn weiterfließt, passiert er die drei Turbinen der Uniper Kraftwer-

ke GmbH, die zwölf Megawatt Ökostrom erzeugen können. Erst seit dem Jahr 2003 heißt die Lechstaustufe 23 „Mandichosee“. Der Name kommt vom bajuwarischen Fürsten Mandicho, der im 6. Jahrhundert den Ort Merching gegründet haben soll.

Zeitgleich mit der Umbenennung erfolgte der Umbau der Staustufe zum Freizeit- und Naherholungsgebiet. Der größte See des Wittelsbacher Landes verfügt heute über einen Badebereich mit großer Liegewiese, Spielplatz und Beachvolleyballfeld, es gibt einen Kiosk mit Toiletten und eine Wasserwachtstation. Für Wanderer und Radfahrer sind die Wege um den See ausgebaut. Wassersportler können surfen, Standup-Paddeln oder Kanu fahren; entsprechendes Gerät kann ausgeliehen werden.

Neben der Seglervereinigung Merching ist der Mandichosee auch Stützpunkt für den Segel-

club Königsbrunn und den Surfclub Augsburg. Zu Gedränge auf dem Wasser kommt es aber dennoch nicht. Höchstens bei einer Regatta. Solche Segel-Wettrennen veranstaltet die SVM mehrmals im Jahr, manche sind vereinsintern, andere öffentlich. Ein sehenswerter Wettbewerb ist die jährliche Ranglistenregatta, zu der Segler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum anreisen. Bis zu 40 Boote gehen dann an den Start. Die nächste findet am 3. und 4. August statt.

Wer den Segelsport kennenlernen möchte, kann bei den Merchingern jederzeit mitfahren. Als „Vorschoter“ nämlich, also als Helfer an Deck, der dem Skipper zur Hand geht. Man braucht keine Vorkenntnisse. Nur schwimmen muss man können. Für Kinder bieten die ansässigen Segelclubs Schnupperkurse in den Ferien und Segelcamps an. Infos online unter

www.svm-homepage.de

Aus der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Wittelsbacher Land

Coworking-Space in Schmiechen.

Coworking ist eine sehr junge Arbeitsform: Menschen aus verschiedensten Branchen und Firmen arbeiten an einem Platz – entweder jeder für sich oder gemeinsam an einem Projekt. Insbesondere bei Freiberuflern, kleinen Startups und Angestellten, denen Home-Office erlaubt ist, gilt Coworking als attraktiv. Nun soll im Landkreis Aichach-Friedberg der erste Coworking-Space entstehen, also ein Gebäude mit frei nutzbaren und jederzeit zugänglichen Büros. Die Helmuth Wirths Grundstückverwaltung GmbH & Co. KG möchte ein solches Objekt in der Gemeinde Schmiechen realisieren und dafür Zuschüsse (100 000 Euro) aus dem EU-Förderprogramm LEADER generieren. Der Wittelsbacher Land Verein unterstützt das Vorhaben, denn Coworking schafft Arbeitsplätze in der Region und erspart Pendlern den umweltschäd-

lichen und oft nervigen Weg nach München oder Augsburg. Der Schmiechener Coworking-Space wird nicht nur Büros und eine schnelle digitale Infrastruktur zur Verfügung stellen, sondern auch Leistungen wie Telefon-, Computer- und Sekretariatservice, Netzwerkbetreuung oder Rechnungslegung. Auch ein Elektroauto könne gemeinsam genutzt werden.

Modernisierung von Gebäuden.

Der Landkreis Aichach-Friedberg und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) haben das „Modernisierungsbündnis Wittelsbacher Land“ ins Leben gerufen. Es möchte gemeinsam mit örtlichen Organisationen und Institutionen (Handwerk, Finanzdienstleister, Energieversorger und -genossenschaften) die Modernisierung im Gebäudesektor ankurbeln. Erstes Projekt der Arbeitsgruppe „Wärmewende“ ist das gemeinsame

Gestalten der Bayerischen Klimawoche (7. bis 15. September) für den Landkreis zum Thema „Heizen“. Geplant sind unter anderem eine Ausstellung im Landratsamt „Umweltbewusstes Heizen mit erneuerbaren Energien“, Beratungen rund um das Thema Austauschpflicht und ein Vortragsabend „Heizen in Zeiten des Klimawandels“. Das gesamte Programm ist ab Anfang August im Internet unter www.lra-aic-fdb.de/klimaschutz zu finden.

Kohle aus Pflanzen.

Moor ist ein sehr guter Speicher für Kohlenstoff. Eine 15 Zentimeter mächtige Torfschicht enthält etwa gleich viel Kohlenstoff wie ein 100-jähriger Wald auf gleicher Fläche. Doch wenn ein Moor trockengelegt wird, entweicht der Kohlenstoff in Form von Kohlendioxid und Lachgas. Die Bewirtschaftung von Mooren, zum Beispiel durch eine intensive Landwirt-

schaft, trägt deshalb zum schädlichen Klimawandel bei. Welche Maßnahmen notwendig sind, die Moore in ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher zu erhalten, soll nun eine Machbarkeitsstudie klären, die der Energie effizient einsetzen e.V. (Projektträger) in Auftrag geben möchte. Die Vorstandschaft des Wittelsbacher Land Vereins schlug das Projekt zur Förderung mit 43 000 Euro aus dem EU-Programm LEADER vor. Neben dem Wittelsbacher Land e. V. sind die LAGs (Lokale Aktionsgruppen) Altbayerisches Donaumoos, Mittlere Isarregion und die LAG Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm e.V. beteiligt. Die Studie soll alternative Nutzungsmöglichkeiten für bestehende Moore herausarbeiten. Konkret geht es auch um die Herstellung, Aufbereitung und Nutzung von Pflanzenkohle. Dazu wäre eine Karbonisierungsanlage ebenso nötig wie ein gesicherter Vertrieb.

Zünftige Ferien

Neues aus den Freizeitparks in der Region

Die Freizeitparks im Wittelsbacher Land haben für die Sommerferien neue Attraktionen vorbereitet. Bei Jimmy's Fun Park in Dasing ging eine Minibowling-Anlage mit drei Kurzbahnen in Betrieb. Auch neu: Eine Kids-Ninja-Area mit vielen Hindernissen, bei der die Buben und Mädchen auf Zeit gegeneinander antreten können (geöffnet während der Ferien täglich von 10 bis 19 Uhr). www.jimmys-funpark.de

Der Soccerpark in Scherneck bei Rehling bietet den „Bolz für Bachelor und Bachelorette“ an. Das Paket verspricht einen Mix aus Fun und Action. Nach einer Runde Fußballgolf gibt's Weißwurst mit Breze, Bier oder Spritz. Der Fußball-Parcours (1600 Meter lang, 18 Hindernisse) öffnet in den Ferien täglich von 9 bis 20 Uhr. www.soccerpark-rehling.de

Im nahen Kletterwald Scherneck ist der „Fliegende Ritter“ gestartet. Auf diesem Flying-Fox-Parcours führen sechs Seilbahnen quer durch den Lindenwald - bis zu 20 Meter hoch. Die längste Seilbahn ist 90 Meter lang (geöffnet 9 bis 19 Uhr). www.kletterwald-scherneck.de

Peters Ponyhof in Höfarten bei Schiltberg bietet diesen Sommer ein umfangreiches Ferienprogramm und eine besondere Veranstaltung: einen Zwei-Tages-Ritt am 14. und 15. September. www.peters-ponyhof.de

2,5 Kilometer lang sind die Irrgänge im Maislabyrinth in Radersdorf bei Kühbach. Auf dem Weg gibt es 15 Quiz-Stationen, dieses Jahr mit Fragen zur ersten Mondlandung. Danach geht's auf den Spielplatz mit Seilbahn und Riesenschaukel. www.maislabyrinth-radersdorf.de

NEUIGKEITEN AUS DEM WITTELSBACHER LAND

„Land des Lächelns“ mit Blasorchester

Ein musikalisches Großprojekt wagt der Musikverein Dasing: Am 26. Oktober führt er Franz Lehárs Operette „Land des Lächelns“ in der Friedberger Stadthalle auf – und zwar in einer Fassung für sinfonisches Blasorchester, Chor, Solisten und Ballett. Das Arrangement dafür stammt von Christoph Günzel (Bild). Der Trompeter ist Dozent an der Uni Augsburg und dirigiert die Blasorchester in Dasing und Binswangen sowie das German Philharmonic Wind Orchestra. Solisten an diesem Abend sind Carmen Sánchez-Piva, Susanne Pemmerl (beide Sopran), Shim Sang-Eun (Tenor) und Wolfgang Wirsching (Bariton). Neben den Dasingern wirken der Chor des Leonhard-Wagner-Gymnasiums Schwabmünchen und das Augsburger Jugendballett des „Dancecenter No1“ mit. Ein Sprecher führt durch das Werk, das mit professioneller Licht- und Tontechnik aufgeführt wird (Infos und Kartenbestellung online unter www.ldl2019.de und bei Schreibwaren Gerblinger in Friedberg). Der Musikverein Dasing besteht aus 175 Aktiven und 122 Jungmusikern in Ausbildung. Sie spielen unter anderem in Blasorchester, Jugendkapelle, Bläser-AG, Musikgarten und Akkordeonorchester.



Schleppjagd in Pöttmes und Aichach

Einer außergewöhnlichen Tradition widmet sich der Schleppjagdverein von Bayern: der Jagd hoch zu Ross mit Hundemeute. 60 selbst gezüchtete Foxhounds werden gehalten. Die Tiere leben in der Kennel-Anlage bei Gundelsdorf. Lebendige Beute dürfen sie freilich nicht stellen. Die Hunde folgen stattdessen einer von Menschen gelegten Schleppspur, die Reiter galoppieren hinter ihnen über Wiesen und durchs Gehölz. Es fällt kein einziger Schuss, die Schleppjagd ist vielmehr als intensiver Sport zu verstehen. Wie es dabei zugeht, kann man im Herbst miterleben: Der Verein veranstaltet öffentliche Schauschleppen am 1. September auf Gut Sedlbrunn bei Pöttmes und am 29. September am Sisi-Schloss in Unterwittelsbach (Infos online unter www.schleppjagd.de). Der Schleppjagdverein von Bayern zählt 400 Mitglieder. Schirmherr ist SKH Luitpold Prinz von Bayern (Kaltenberg).



Kostenlos beraten lassen

Wie kann ich erneuerbare Energien einsetzen? Welche Fördermöglichkeiten gibt es bei Investitionen? Darüber können sich Hausbesitzer bei jeweils 30minütigen Einzelberatungen im Aichacher Landratsamt informieren. Kostenlosen Energieberatungen finden am 19. September und 10. Oktober nachmittags statt. Terminvereinbarungen unter Tel. 08251/92-232 oder per E-Mail an klimainfo@lra-aic-fdb.de.

Regionale Produkte im Wittelsbacher Land fühlen.

Unsere Mitglieder stehen für hochwertige Produkte.

Entdecken Sie die Vielfalt und Frische!



www.wittelsbacherland-verein.de



Wittelsbacher Land. So ist Bayern.

Impressum

Wittelsbacher Land e.V., Münchener Str. 9, 86551 Aichach, Tel. 08251/92-477, Fax 08251/92-172
 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich)
 Redaktionsleitung: David Hein • Texte: Wolfgang Glas, Wittelsbacher Land e.V. • Fotos: Monika Grunert, Wolfgang Glas, MC Sielenbach, Schleppjagdverein Bayern
 Satz/Layout: Agentur Simmeth GbR, Oberwittelsbach
 Druck: Maver & Söhne, Aichach
Die Herausgabe der Wittelsbacher Land Zeitung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Drei Schatzkisten zu gewinnen!

Verlosung: Das Beste aus dem Wittelsbacher Land

Kulinarische Schmankerl, edles Handwerk, praktische Accessoires und viele wertvolle Produkte aus der Region – all das gibt es in der „Wittelsbacher Land Schatzkiste“ zu entdecken. Sie stammen von Unternehmen aus dem Landkreis Aichach-Friedberg, die mit dem Qualitätssiegel zertifiziert sind. 19 Firmen tragen derzeit diesen „Heimat-Oscar“. Sie wurden ausgezeichnet für ihr Engagement im Wittelsbacher Land und für die besondere Güte ihrer Produkte. Mit denen bestückt ist auch die Schatzkiste. Sie enthält unter anderem Bierspezialitäten, ungewöhnlichen Nudelkreationen und Backwaren, Wurst, Mehl,

Honig und Schokolade. Allesamt sind ausschließlich aus heimischen Zutaten komponiert. Auch in der Kiste: Gutscheine, zum Beispiel für die im Wittelsbacher Land gezüchteten Shrimps und Bauernhofeis.

Die „Wittelsbacher Land Schatzkiste“ (eine praktische Holzkiste mit Tragegriffen) kann man im Bauernmarkt in Dasing für nur 29,90 Euro erwerben oder bestellen (Tel. 08205/95991-15, Infos online: www.wittelsbacherland-verein.de/schatzkiste). Drei solcher Schatzkisten verlosen wir. Wer gewinnen möchte, beantwortet die Frage: „Wie viele Qualitätssiegel-Träger gibt es im Wittelsbacher Land?“

und schickt die Antwort an info@wittelsbacherland-verein.de, Fax an 08251/92-172 oder sendet bis zum 1. September eine Postkarte an Wittelsbacher Land Verein, Münchener Straße 9, 86551 Aichach.

Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.



Anregende Kräuter aus dem Ochmaou-Garten

Ursula Higl aus Oberach ist Kräuterpädagogin und bindet Buschen für das Himmelfahrtsfest

Am 15. August ist Mariä Himmelfahrt. In den katholischen Kirchen werden dann Kräuterbuschen geweiht. Rund 200 solcher duftender Sträuße liegen in Rehling vor dem Altar. Die Damen des Gartenbauvereins binden sie unter Regie von Ursula Higl. Die 54-Jährige ist Vereinsvorsitzende und

als „Kräuter-Ursel“ weitem bekannt. Bei Vorträgen und Wanderungen begeistert sie für die Wirkungskraft von Bohnenkraut, Goldrute und Co. „Kräuter wirken wie Sekt“, schwärmt sie. „Sie regen den Stoffwechsel an, enthalten jede Menge Vitamine und Mineralstoffe. Das hält fit.“

Ursula Higl wohnt im Rehlinger Ortsteil Oberach. „Beim Ochmaou“ ist der Hausname: beim „Mann am Fluss“. Dort, direkt an der Friedberger Ach, hat die Kräutur-Ursel ihren Garten. Keine steril gepflegten Rabatten gibt es dort, keine Zäune und gepflasterte Wege. Stattdessen ein buntes Vielerlei von wild und prächtig gedeihenden Pflanzen.



Ursula Higl in ihrem Kräutergarten zwischen Akelei, Melisse und Engelwurz. Wenn sie Kräuterbuschen für Mariä Himmelfahrt bindet, kommen 33 Pflanzen in den Strauß. Besonders prächtige Kräuterbuschen werden traditionell aus 99 Sorten zusammengestellt.

Wie viele Kräutersorten hier am Flussufer wachsen, hat Ursula Higl nie gezählt. Aber über nahezu jede weiß sie zu erzählen: Über den Giersch, der entgiftet, den Spitzwegerich, den man – weil er antibakteriell wirkt und eine Art Penicillin enthält – bei Insektenstichen oder Husten einsetzen kann. Oder Gundermann, das gegen Akne, Frauenkrankheiten und Bronchialkatarrh hilft. Das Eisenkraut gilt als Diplomatenkraut: Es beruhigt, nimmt Ängste und Aggression. Wiesenbärenklau empfiehlt die Volksheilkunde hingegen zur Stärkung der männlichen Potenz.

Die Kräuter kommen unterschiedlich zum Einsatz. „Für meinen Mann und die drei Söhne mache ich Smoothies“, verrät Ursula Higl. „Oder ich nehm’ sie zum Würzen von Speisen.“ Man könne aber auch Salz mit Kräutern anreichern, eine Tinktur mischen, Essig ansetzen. Aus Bienenwachs, Sheabutter und Kräutern rührt die Naturkundige ihre Salben.

Ursula Higl ist gelernte Dorfheilerin mit Meistertitel. Zur Kräuterkunde kam sie vor elf Jahren. Sie ließ sich in Bad Heilbrunn zur staatlich anerkannten Kräuterpädagogin ausbilden und begleitet seitdem Menschen, die beim bewussten und achtsamen Leben auf Jahrhunderte alte Erfahrung zurückgreifen möchten. Oder Tra-

ditionen weiterpflegen, wie eben das Kräuterbuschen-Binden. Die Buschen wurden und werden nach dem kirchlichen Segen im Haus aufgehängt, um Unglück durch Unwetter abzuhalten. Zugleich verbreiten sie angenehmen Duft. Und auf die Schnelle kann man aus den Blütenblättern auch Tee zubereiten...

Schrottreife Autos ackern übers Raderstettener Maisfeld

Beim Autocross in Sielenbach wird gefahren, dass es staubt – und Tausende sehen zu

Genau gezählt haben es die Sielenbacher nie. Aber es dürften über 50.000 Menschen sein, die bisher ihre legendären Kirchweihrallyes miterlebt haben. Seit 42 Jahren steigt das Spektakel jeden Sommer auf einem abgeernteten Maisacker in Raderstetten: An die 80 altersschwache Autos graben sich lautstark durch das staubige Motodrom. Und die meisten werden dabei zu Schrott gefahren!

Sielenbach feiert sein 40-jähriges Bestehen. In all dieser Zeit pas-

sierten auf dem Maisacker zwar zuhauf Überschläge, Crashes und



80 Schrottwagen beteiligen sich alljährlich beim Sielenbacher Autocross. Karambolagen und Überschläge sind an der Tagesordnung, ernsthaft verletzt wurde bisher niemand.

Karambolagen. Ernsthaft verletzt wurde aber bisher niemand. Das liegt auch daran, dass die MCler strenge Sicherheitsvorschriften einhalten: Auf die Strecke dürfen nur Fahrzeuge, an denen sämtliche Glas- und Plastikteile abmontiert sind, die Fahrer im Rennkäfig tragen Schutzausrüstung.

Die jährlich 2000 Schaulustigen erleben spannende Rennen und urige Einlagen. Regelmäßig werden verrückte, kaum fahrbare Show-Cars auf die Strecke geschickt. www.mc-sielenbach.de

